

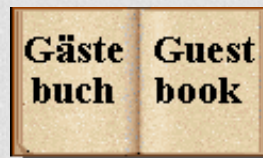

[Einleitung](#)
[Route & Planung](#)
[Sydney](#)
[Blue Mountains](#)
[Canberra](#)
[Lakes Entrance](#)
[Philipp Island](#)
[Great Ocean Road](#)
[Grampians](#)
[Flinders Ranges](#)
[Kangaroo Island](#)
[Adelaide](#)

Im Januar 2000 war es endlich soweit: unsere erste Reise nach "Down Under". Bei näherer Beschäftigung mit diesem Reiseziel wurde uns schnell klar, dass eine Reise für dieses große Land sowieso nicht reicht. Also beschlossen wir, uns auf einen "kleinen" Teil zu beschränken. Im Fernsehen hatten wir gerade einige Reiseberichte über das süd-östliche Australien gesehen. Was wir da sahen, gefiel uns so gut, dass wir uns für eine Tour von Sydney nach Adelaide entschieden. Nicht gerade die "klassische" Australientour, aber für die Jahreszeit (Hochsommer) und als ersten Kontakt mit diesem riesigen Land sehr zu empfehlen.



Mit dem folgenden Reisebericht möchte ich Euch diesen Teil Australiens etwas näher bringen und Anregungen für eine eigene Reise geben. Für Erklärungen zu den Bildern einfach mit der Maus darüberfahren. Wer Fragen hat, kann mir gerne eine E-Mail schicken.

Für sonstige Kommentare, Anregungen oder Kritik steht Euch mein



zur Verfügung. Ich freue mich über jeden Eintrag.

Weitere Reiseberichte (Alaska, Yucatan, Neuengland), allgemeine USA-Tipps und Infos über mich findet Ihr auf meiner [Startseite](#).

[Jetzt aber nichts wie rein in den Australienbericht!](#)

© Patrick Kaufhold, 2000 Diese Seite wurde zuletzt am 12. Juli 2001 aktualisiert.



[Download](#)



[E-Mail](#)



[Home](#)



Süd-Ost-Australien: Planung und Route

Da ich keinen Reiseführer gefunden habe, der sich speziell mit dem süd-östlichen Teil Australiens beschäftigt, habe ich mir die meisten Informationen für unsere Tour über das Internet besorgt. Entsprechende Links in meinem Bericht verweisen auf die jeweiligen Seiten. Für allgemeine Informationen bieten sich besonders die folgenden Seiten an:

Australien-Info.de	Australienführer in deutscher Sprache für alle, die sich beruflich oder privat für Australien interessieren
Australia Information Homepage	Schöner und informativer Australienreiseführer in deutscher Sprache
A Guide To Australia	Umfangreiche Linksammlung in englischer Sprache - sehr empfehlenswert
Visit South Australia	Tourismus-Informationen in englischer Sprache für den Bundesstaat South Australia
Australian Internet Travel Directory	Tourismus-Informationen in englischer Sprache für den Bundesstaat New South Wales
Visitor information Victoria Australia	Tourismus-Informationen in englischer Sprache für den Bundesstaat Victoria

Nachdem die Route feststand, habe ich mir von verschiedenen Veranstaltern Angebote für Flüge, Mietwagen und Unterkünfte eingeholt. Meine Wahl fiel schließlich auf die Firma [Explorer](#), über die ich bereits frühere Reisen gebucht hatte. Hier buchte ich einen Gabelflug mit [Cathay Pacific](#) Frankfurt - Sydney -

Adelaide - Frankfurt, einen Mietwagen für die Strecke Sydney - Adelaide, den Flug von Adelaide nach Kangaroo Island und zurück, sowie Unterkunft auf Kangaroo Island und in Adelaide.

Außerdem kaufte ich bei Explorer Hotelgutscheine für die Hotelkette "Flag". Diese sind nach verschiedenen Kategorien unterteilt und kosten bei Explorer zwischen 72 und 184 DM pro Übernachtung. Zu beziehen ausschließlich über Reiseveranstalter, nicht bei Flag direkt. Unter der gebührenfreien Rufnummer 0800 84 24000 kann man bei der Flag-Vertretung in Deutschland das Hotelverzeichnis ordern und auch Reservierungen vornehmen.

Man spart auf jeden Fall eine Menge Geld mit diesen Hotelgutscheinen. Das "Olims Canberra" beispielsweise hätte laut Hotelverzeichnis umgerechnet ca. 190 DM gekostet. Mit Hotelgutschein haben wir hingegen lediglich 124 DM bezahlt.

Weitere Reservierungen für Orte, wo sich keine Flag-Hotels anboten, habe ich über das Internet bei "Best Western" und über Fax bei "Budget Motel Chain" (gebührenfrei 00 800 5143 2320) vorgenommen. Bei Best Western bietet sich als Spartip die kostenlose Mitgliedschaft im "Gold Crown Club" an (kann über die Best Western Zentrale in Deutschland beantragt werden). Damit erhält man in Australien einen Nachlaß von 10 % auf den Übernachtungspreis.

Wie sich herausstellte, wäre eine Reservierung eigentlich nirgendwo erforderlich gewesen. Andererseits ist es bequem, sich vor Antritt der Reise im Internet über die Unterkünfte zu informieren und diese dann fest zu buchen. Man hat dann ein festes Ziel und spart sich die Sucherei vor Ort.

Hier die Links zu den drei von mir erwähnten Ketten:

- [Best Western](#)
- [Flag Choice Hotels](#)
- [Budget Motel Chain](#)

Fehlte noch die Buchung für den Mietwagen auf Kangaroo Island. Da mir das Angebot von Explorer zu teuer war, habe ich diesen direkt über das Internet bei [Hertz](#) gebucht. Und so sieht unsere Tour nun im Überblick aus:

Tag	Strecke	KM	Übernachtung
1	Flug Frankfurt - Hong Kong		
2	Flug Hong Kong - Sydney		
3	Sydney		The Crescent on Bayswater (Flag)
4	Sydney		The Crescent on Bayswater (Flag)
5	Sydney - Katoomba (Blue Mountains)	123	Alpine Motor Inn (Best Western)
6	Katoomba - Canberra	410	Olims Canberra Hotel (Flag)
7	Katoomba - Narooma	279	Festival Motor Inn (Flag)
8	Narooma - Lakes Entrance	404	George Bass Motor Inn (Best Western)
9	Lakes Entrance - Wilsons Promontory NP - Phillip Island	462	Seahorse Motel (Budget)
10	Phillipp Island - Melbourne - Geelong - Apollo Bay (Great Ocean Road)	358	Waterfront Motor Inn (Budget)

11	Apollo Bay - Warrnambool (Great Ocean Road)	200	Sundowner Mid City Motor Inn (Flag)
12	Warrnambool - Dunheld - Halls Gap (Grampians)	229	Halls Gap Golonial Motor Inn (Best Western)
13	Halls Gap - Great Western - Stawell - Halls Gap (Grampians)	97	Halls Gap Golonial Motor Inn (Best Western)
14	Halls Gap - Hahndorf	494	Hahndorf Inn Motor Lodge (Best Western)
15	Hahndorf - Adelaide - Wilpena Pound (Flinders Ranges)	515	Wilpena Pound Resort
16	Wilpena Pound (Flinders Ranges)	7	Wilpena Pound Resort
17	Wilpena Pound - Nuriootpa (Barossa Valley)	465	Vine Inn Hotel Motel (Best Western)
18	Nuriootpa - Adelaide Airport Flug Adelaide - Kangaroo Island KI Airport - Kingscote - Seal Bay - Kingscote	92 140	Wisteria Lodge Motel (Flag)
19	Kingscote - Flinders Chase NP - Kingscote (Kangaroo Island)	260	Wisteria Lodge Motel (Flag)
20	Kingscote - Snelling Beach - Stokes Bay - Emu Bay - Kingscote (Kangaroo Island)	161	Wisteria Lodge Motel (Flag)

21	Flug Kangaroo Island - Adelaide	16	All Seasons Meridien (Best Western)
22	Adelaide		All Seasons Meridien (Best Western)
23	Flug Adelaide - Hong Kong		Empire Hotel Hong Kong
24	Flug Hong Kong - Frankfurt		
	insgesamt gefahrene Kilometer:	4712	

Weiter...

Frankfurt - Hong Kong - Sydney

1. bis 3. Tag

Der Intercity nach Frankfurt hat über 75 Minuten Verspätung. Wir lassen uns eine alternative Verbindung mit Umsteigen in Köln und Mainz aufgeben und erreichen Frankfurt ca. eine Stunde später als vorgesehen. Gut, dass wir genügend Zeit eingeplant haben!

Unser Flug mit Cathay Pacific nach Hong Kong startet um 14:00 Uhr. Der Service bei dieser Airline ist auch in der Economy-Class sehr gut. So gibt es Fuß- und Nackenstützen und individuelle Video-Systeme. Leider ist bei den vielen Filmen auf diversen Kanälen nicht einer dabei, der in Deutsch synchronisiert ist. So bleibt nur die Wahl zwischen chinesischen Filmen mit englischen Untertiteln oder umgekehrt. Sehr spannend ist das nicht, und so dauern die 12 Stunden bis Hong Kong ziemlich lange.

Doch jeder Flug geht einmal zu Ende, und um 8:00 Uhr morgens Ortszeit sind wir dann endlich da. Unser Anschlußflug nach Sydney startet erst abends um 19:00 Uhr, so dass wir genügend Zeit haben, uns die Beine zu vertreten. Bei der Gepäckaufbewahrung deponieren wir einen Teil unseres Handgepäcks, was sich als recht teurer Spaß erweist. Pro Gepäckstück sind 40 HK\$ fällig, also ca. 10 DM. Dafür erweist sich die Fahrt in die Stadt günstiger als erwartet. Da wir am selben Tag wieder zurückfahren, kommen wir in den Genuß eines Spezialtarifs von 60 HK\$ pro Person (15 DM). Das ist sogar billiger als mit dem Bus! Der auf der Insel Lantau gelegene neue Flughafen ist hervorragend an die City angebunden. Mit dem Zug sind wir in 20 Minuten in Kowloon. Der Bahnhof liegt etwas außerhalb, und wir nehmen einen kostenlosen Zubringerbus, mit dem wir uns zu einem der größeren Hotels im Zentrum Kowloons bringen lassen.

Von dort starten wir zu einem ausgedehnten Bummel durch das geschäftige Kowloon. Wir kennen Hong Kong von einer früheren Reise recht gut und haben keine Probleme uns zurechtzufinden. Nach dem Mittagessen macht sich allerdings der Schlafmangel bemerkbar, und entsprechend müde schieben wir

uns durch die Straßen. Das trübe und regnerische Wetter motiviert auch nicht gerade. Bevor wir zum Flughafen zurückfahren stimmen wir uns in einem australischen Pub bei einem Pint Fosters auf unseren bevorstehenden Urlaub ein.

Der Flug nach Sydney dauert 8,5 Stunden, von denen wir die meiste Zeit verschlafen. Wir landen um 8:00 Uhr morgens Ortszeit und benötigen ca. eine Stunde bis wir durch Paß- und Zollkontrolle durch sind. Ein privater Airport Shuttle (Kingsford Smith Airport Bus) fährt uns für 6 A\$ pro Person zu unserem Hotel, dem "Crescent on Bayswater" im Stadtteil Kings Cross. 37 Stunden nach Verlassen unserer Wohnung haben wir unser Ziel endlich erreicht!

Wir haben Glück und können trotz der frühen Tageszeit schon unser Zimmer beziehen. Nach einer Dusche und mit frischen Klamotten sind wir dann bereit Sydney zu erobern. Mit ca. 24° C ist die Temperatur für eine Stadtbesichtigung ideal. Zu Fuß machen wir uns auf den Weg durch Kings Cross zum Botanical Garden. Am Wasser angelangt, haben wir zum ersten Mal Gelegenheit einen Blick auf das berühmte Opernhaus zu werfen. Kurze Zeit später bewundern wir dann dieses beeindruckende Bauwerk aus nächster Nähe. Innen drin gibt es eine Cafeteria, wo wir eine Cappucino-Pause einlegen.

Über den Circular Quay, der zentralen Fähr-Anlegestelle, erreichen wir das restaurierte Hafenviertel "The Rocks", das mit seinen vielen Restaurants und Geschäften zum Bummeln einlädt.



Von hier aus gelangt man zu Fuß auf die Sydney Harbour Bridge. Wir laufen



bis bis zum "Pyloon Lookout", dem begehbaren Brückenpfeiler, von dem man eine herrliche Aussicht auf den Hafen und die Stadt hat. Die 3 A\$ für den Aufstieg und die sehr informative Ausstellung über die Geschichte und Entstehung der Brücke sind wirklich gut angelegt. Wer den ultimativen Kick sucht, hat die Möglichkeit, unter kundiger Führung und größten Sicherheitsvorkehrungen auf den Scheitelpunkt der Brücke zu klettern. Der Blick von da oben muß grandios sein. Es finden zahlreiche Führungen am Tag statt, für die man sich lange im voraus anmelden muß. Ganz billig ist der Spaß nicht: unter der Woche kostet es 98 A\$ und am Wochenende 120 A\$.

Wer also Interesse hat, muß sich unbedingt schon vor Ankunft in Sydney unter <http://www.bridgeclimb.com/> anmelden.

Anschließend besuchen wir das Visitor Centre in den "Rocks", essen eine Kleinigkeit und machen uns zu Fuß über die Pitt Street, Park Street und Williams Street auf den Rückmarsch ins Hotel. Dort um 17:00 Uhr angekommen, sind wir ziemlich fertig mit der Welt. Wir stellen den Wecker und gönnen uns erst mal zwei Stunden Schlaf. Jetzt sind wir erst richtig müde, und es kostet viel Überwindung noch einmal aufzustehen und etwas essen zu gehen. Auf der Suche nach einem Restaurant bummeln wir über die gleich um die Ecke gelegene Darlinghurst Road. Hierbei handelt es sich um Sydney's sündige Meile, wie man an den vielen Nachtclubs und Bars unschwer erkennen kann. Zum Essen landen wir schließlich im "Bourbon & Beefsteak Bar" (24 Darlinghurst Rd), wo wir uns aus der umfangreichen Speisekarte für Tex-Mex-Food entscheiden. Lecker! Ein Hammer sind jedoch die Bierpreise hier. Für die Dose (!) Fosters berechnet man uns satte A\$ 5,30.

4. Tag – Sydney

Es hat gut getan, mal wieder eine Nacht in einem Bett zu verbringen. Wir

fühlen uns ziemlich ausgeschlafen. Frühstück ist im Übernachtungspreis enthalten und ganz ordentlich. Mit dem Bus (A\$ 1,30) fahren wir zum Circular Quay und nehmen von dort eine Fähre nach Manly (A\$ 4,60).

So haben wir Gelegenheit den Blick auf die Skyline und das Opernhaus vom Wasser aus zu genießen.

30 Minuten später sind wir in Manly, neben Bondy Beach der beliebteste Badeort Sydneys.



Entlang der Uferpromenade laufen wir bis Shelby Beach und anschließend durch ein Wohnviertel wieder zurück zum Ortskern. Dort bummeln wir durch die belebte Fußgängerzone, kaufen uns etwas zu essen und lunchen an der Uferpromenade. Gegen 15:00 Uhr sind wir mit der Fähre zurück in Sydney. Nochmal ein kurzer Abstecher zum Opernhaus, dann nehmen wir eine Fähre nach Darling Harbour (A\$ 3,70). Dies ist so eine Art Vergnügungszentrum mit Attraktionen, Restaurants, Hotels und einem Einkaufszentrum. Hier bummeln wir herum und entschließen uns dann zu einer Besichtigung des Aquariums (A\$ 17,50). Das ist so interessant, dass wir sogar unsere Müdigkeit wieder vergessen, die uns zuvor wieder heimgesucht hatte. Der Höhepunkt ist der Gang durch eine Plexiglasröhre, wo man sich Auge in Auge mit riesigen Haifischen befindet. Den Besuch des Sydney-Aquariums sollte man wirklich nicht versäumen!



Mittlerweile ist es 19:00 Uhr geworden, und wir nehmen uns ein Taxi und fahren zurück zum Circular Quay (A\$ 6). Am Wasser entlang laufen wir in Richtung "The Rocks". Hier befinden sich einige Restaurants, wo man draußen sitzen kann und einen herrlichen Blick auf das angestrahlte Opernhaus und die Harbour Bridge hat. Wir entscheiden uns für "Wolfies Restaurants" (The Rocks), müssen aber leider mit einem Tisch drinnen vorlieb nehmen. Das Essen (Fisch) ist gut aber nicht ganz billig.

Wieder draußen genießen wir noch einige Zeit den Blick und die Atmosphäre, bevor wir mit dem Bus ins Hotel zurückfahren, wo um 23:00 Uhr ein langer Tag für uns zu Ende geht.

Weiter...

Sydney - Blue Mountains

5. Tag: Sydney – Katoomba

Nach dem Frühstück laufe ich zur Avis-Station, die sich nur wenige Minuten von unserem Hotel entfernt befindet. Zum Glück haben die trotz des heutigen australischen Nationalfeiertags geöffnet, und ich kann unser reserviertes Auto wie geplant übernehmen. Um Elke als zweiten Fahrer eintragen zu lassen, müssen wir später noch einmal gemeinsam vorbeischaun.

Um 9:30 Uhr machen wir uns auf den Weg Richtung Blue Mountains. Einerseits fällt es uns schwer, die Traumstadt Sydney zu verlassen, andererseits sind wir natürlich neugierig, was uns der 5. Kontinent noch alles zu bieten hat. Mit der Orientierung und dem Linksverkehr haben wir keine Probleme, und so erreichen wir über den Great Western Highway um 11:00 Uhr unser heutiges Ziel, die Stadt Katoomba im Herzen der Blue Mountains. Wir checken im “Best Western Alpine Inn” ein, das uns zwar gut gefällt aber doch verhältnismäßig teuer ist (A\$ 137,70).

Wir starten unsere Besichtigungstour und fahren zur Scenic Railway, der angeblich steilsten Bahn der Welt mit einem Durchschnittsgefälle von 45 Grad. Die kurze Fahrt (ca. 1,5 Min.) kostet hin und zurück stolze 7 A\$. Unten angekommen befindet man sich inmitten der riesigen Eukalyptuswälder, deren auströmenden ätherischen Öle den blauen Dunst verursachen, der als Namensgeber für die Blue Mountains verantwortlich zeigt. Von hier führt ein Wanderweg aus der Schlucht heraus. Wir gehen den Weg ein Stück, kehren dann aber um und fahren mit der Bahn wieder hinauf.



Neben der Scenic Railway befindet sich die Scenic Skyway, eine Gondel über

das Jamison Valley. Fahrpreis auch hier 7 A\$. Wir verzichten, da uns der Ausblick vom Rande der Schlucht vollauf genügt und wir uns des Eindrucks nicht erwehren können, dass man hier ziemlich abgezockt wird. Wir fahren zurück nach Katoomba, besorgen uns im Supermarkt etwas zu Essen und machen erst einmal Lunch. Leider muß der im Auto stattfinden, weil es leicht zu regnen begonnen hat. Es bleibt dann auch den ganzen Tag bedeckt bei Temperaturen um 23° C.

Entlang der Panorama-Straße "Cliff Drive" fahren wir bis zum Visitor Centre "Echo Point". Von dem gebührenpflichtigen Parkplatz (2 A\$ / Stunde) führt ein kurzer Fußweg zu einem Aussichtspunkt von dem man den besten Blick auf die berühmte Felsformation "Three Sisters" hat.



Anschließend unternehmen wir eine ca. einstündige Wanderung entlang des "Prince Henry Cliff Walks", von wo sich uns teilweise sehr schöne Ausblicke bieten. Bevor wir in unser Motel zurückkehren, bummeln wir in Katoomba noch über die Main Street, um uns einen Überblick über die Restaurant-Auswahl zu verschaffen.

Gegen Abend haben wir dann aber keine Lust mehr in den Ort zurückzulaufen und entscheiden uns, das dem zum Motel gehörende Restaurant aufzusuchen. Das Essen ist wirklich gut, wenn auch die Portionen etwas knapp sind. Katastrophal schlecht jedoch ist der Service, so dass ich das "Rosewood Cottage" unter dem Strich nicht weiterempfehlen möchte.

Alles in allem finden wir unseren Abstecher in die Blue Mountains nicht sehr aufregend. Die Landschaft ist zwar ganz reizvoll aber nicht spektakulär. Wenn ich die Route nochmals planen würde, würde ich die Blue Mountains wohl auslassen.

6. Tag: Katoomba – Canberra

Unser Versuch im Ort frühstücken zu gehen scheitert, da kaum etwas geöffnet ist. Also besorgen wir uns im Supermarkt etwas Aufschnitt, beim Bäcker die Brötchen und frühstücken auf unserem Zimmer. In den meisten Motels gibt es einen Wasserkocher und löslichen Kaffee auf dem Zimmer, und wir machen im weiteren Verlauf der Reise noch öfter von dieser praktischen und preiswerten Frühstücksmöglichkeit Gebrauch.

Um 9:30 Uhr starten wir dann Richtung Canberra, der Hauptstadt Australiens. Das Wetter wird zunehmend schlechter, und bald regnet es in Strömen. Gegen Mittag erreichen wir Cowra und machen einen Stopp am dortigen Visitor Center, wo es einen Rosengarten zu besichtigen gibt. Mittlerweile scheint die Sonne, und es ist richtig warm geworden.



In Cowra wechseln wir auf den Highway 81 und unterbrechen unsere Weiterfahrt nur noch zu einem kurzen Lunchstopp bei McDonalds und erreichen dann gegen 15:00 Uhr Canberra. Unser Weg führt uns an einem Visitor Center vorbei, wo wir uns mit Prospektmaterial und einem Stadtplan versorgen. So ausgestattet haben wir überhaupt keine Probleme unser Hotel, das zur Flag-Gruppe gehörende “Olims Canberra Hotel” (Kategorie “blau”, DM 124 mit Hotelgutschein) zu finden. Hier fühlen wir uns sofort wohl. Wir freuen uns über ein großes, geräumiges, komfortables Zimmer und einen sehr schön angelegten Innenhof.

Wir lassen das Auto stehen und machen uns zu Fuß auf den Weg. Es hat leicht zu regnen begonnen, aber das stört uns nicht sehr, da unser erstes Ziel das unweit des Hotels gelegene War Memorial ist. Hierbei handelt es sich um einen riesigen Museumskomplex, in dem die australische Beteiligung an diversen Kriegen aufbereitet wird. Das ganze ist hervorragend gemacht und äußerst lehrreich. Krieg wird hier nicht verherrlicht, sondern schonungslos dokumentiert. Ein äußerst gelungenes Museum, das man sich bei einem Canberra-Besuch keinesfalls entgehen lassen sollte. Der Eintritt ist übrigens



frei. Wir bleiben bis zur Schließung um 17:00 Uhr und laufen dann hinunter zum künstlich angelegten See, in dessen Mitte eine hohe Wasserfontäne emporschießt. Wir laufen am See entlang und dann Richtung Innenstadt und machen uns auf die Suche nach dem mexikanischen Restaurant "Montezuma's", auf das ich beim Vorbereiten der Reise im Internet gestossen bin. Als begeisterte Anhänger des mexikanischen Essens erweist sich dieses Restaurant zu unserer Freude als gute Wahl, zumal wir so früh dran sind, dass Elke ihren Frozen Margarita noch zu Happy Hour Preisen genießen kann.

Zurück ins Hotel sind es nur knapp 15 Minuten zu Fuß. Im Fernsehen läuft gerade das Halbfinale bei den Melbourne Open zwischen Sampras und Agassi, das ich mir voller Interesse anschau. Trotz aller Spannung aber ist nach dem 3. Satz um 21:00 Uhr für mich Schicht, und ich falle todmüde ins Bett. Dauert halt doch ein paar Tage bis man 10 Stunden Zeitdifferenz verkraftet hat.

7. Tag: Canberra – Narooma

Frühstück im Hotel Restaurant ist uns zu teuer (15 A\$). Also fahren wir nach Downtown um etwas fürs Frühstück einzukaufen. Wir haben Glück und finden

in einem Shopping Center einen tollen Supermarkt, der bereits um 8:00 Uhr öffnet. Bei dem reichhaltige Angebot fällt die Auswahl richtig schwer.

Nach einem gemütlichen Frühstück auf unserem Zimmer checken wir aus und fahren zum auf der anderen Seite des Sees gelegenen Parliament House. Heute ist keine Wolke am Himmel, ein traumhaftes Wetter. Das Parken am Parliament House erweist sich als völlig unproblematisch, da es eine große kostenlose Tiefgarage gibt. Beim Betreten des Gebäudes müssen wir durch eine Sicherheitsschleuse, wo wir gründlich kontrolliert werden.

Führungen (kostenlos) finden zwischen 09:00 und 17:00 Uhr alle halbe Stunde statt, und wir schließen uns der 10:00 Uhr-Führung an. Diese dauert etwa 40

Minuten und ist sehr informativ. Da die Führerin ein sehr verständliches Englisch spricht, bekommen wir auch eine ganze Menge mit. Beeindruckt sind wir von der Größe des Hauses, das über 4.700 Zimmer verfügt. Nach der Führung fahren wir mit dem Lift zum Roof



Top, von wo sich uns ein phantastischer Blick auf Canberra bietet. Man erkennt deutlich, dass es sich um eine auf dem Reißbrett geplante Stadt handelt. Das Ergebnis kann sich durchaus sehen lassen und erinnert uns stark an Washington. Uns gefällt Canberra sehr gut, und wir bereuen den Abstecher hierhin nicht.

Wir verlassen Canberra auf dem Highway 52 in östlicher Richtung und biegen ca. 2 Stunden später in Batemans Bay links auf den Highway 1 (Princes Highway) ein. Dies ist zwar die entgegengesetzte Richtung zu unserem heutigen Ziel Narooma, aber wir wollen noch einen Abstecher zum Pebbly Beach machen, wo man angeblich Kängeruhs am Strand sehen kann. Etwa 20 km nördlich von Batemans Bay geht es rechts ab in die "Pebble Beach Forest Rd", eine 8 km lange, ziemlich üble, Schotterpiste (gravel road). Es ist 15:00 Uhr, als wir endlich am Pebbly Beach ankommen.



Und tatsächlich werden wir nicht enttäuscht. Bestimmt 20 Kängeruhs springen hier herum, eins sogar mit Kind im Beutel. Scheu vor den Menschen scheinen sie keine zu kennen. Obwohl auf Hinweisschildern extra darum gebeten wird die Tiere nicht anzufassen, bekennen sich viele Eltern offen zum Analphabetentum und lassen ihre Kinder ungehemmt die Kängeruhs streicheln. Manche Leute lernen es halt nie!

Wir kehren zurück auf den Highway 1 und fahren in südlicher Richtung zurück nach Batemans Bay und weiter bis zu dem Ferienort Narooma, wo wir gegen 17:00 Uhr ankommen. Von der Wirtin unseres Motels, dem "Festival Motor Inn", (Flag "gelb", DM 72 mit Hotelgutschein) werden wir sehr herzlich empfangen. Das Motel selber ist einfach, aber akzeptabel.

Wir machen einen Erkundungsspaziergang durch den Ort und schauen bei den

einzelnen Restaurants auf die Karten. Alles in allem sind wir von dem Ort eher enttäuscht. Bevor wir zum Motel zurückgehen, gönnen wir uns auf der Terasse eines Pubs bei schöner Aussicht ein Happy Hour- Bier.

Zum Abendessen gehen wir ins "The Restaurant at Lynch's", schräg gegenüber unserem Motel gelegen. Was man hier in einer bistroartigen Atmosphäre unter der Überschrift "Modern Australian Cuisine" auf die Teller bringt, ist wirklich empfehlenswert. Das schöne ist, dass man alle Gerichte auch als halbe Portionen bekommen kann und so die Möglichkeit hat, zumindest 2 Sachen zu probieren. Wegen dieses tollen Restaurants hat sich der Übernachtungsstopp in Narooma dann doch gelohnt.

Weiter...

Narooma - Lakes Entrance

8. Tag: Narooma – Lakes Entrance

In einem kleinen Kaffee unweit des Motels nehmen wir ein ziemlich enttäuschendes Frühstück zu uns. Wir verlassen Narooma auf dem Highway 1 in südlicher Richtung und folgen nach 17 km dem Hinweisschild nach Central Tilba, einem malerisch gelegenen historischen Örtchen mit viHier wäre es ideal zum Frühstücken gewesen. Schade, dass wir das nicht vorher gewußt haben. Wir bummeln ein wenig herum und setzen dann unseren Weg fort.el Grün drumherum.



Den nächsten Halt legen wir in Bega ein und besuchen dort die “Bega Cheese Factory”. Leider können wir nichts von dem wirklich leckeren Käse mitnehmen, da wir keine Kühlmöglichkeit im Auto haben.

In Merimbula machen wir Mittagspause am “Spencer Park Beach”. Der Ort macht einen sehr sympathischen Eindruck und gefällt uns viel besser als Narooma. Wären wir mal besser von Canberra direkt nach Merimbula gefahren und hätten hier übernachtet. (Man verzichtet dann zwar auf die Kängeruhs am Pebbly Beach, aber das ist nicht weiter tragisch, da man im weiteren Verlauf der Tour – wir wir heute wissen – noch reichlich Kängeruhs zu sehen bekommt.)

Die Weiterfahrt führt teilweise durch dichten Regenwald, und es sind viele Wanderwege ausgeschildert. Wir bedauern, dass wir aus Zeitmangel hiervon keinen Gebrauch machen können. Teilweise ist die Fahrt sehr anstrengend und ermüdend, weil es sehr viele Kurven gibt. Wir wechseln uns öfter ab und sind froh, als wir um 15:30 nach über 400 km Fahrt endlich den Ferienort Lakes Entrance erreichen, der sich bereits im Bundesstaat Victoria befindet.

Unser Motel, das “Best Western George Bass Motor Inn” (A\$ 83,70) liegt leider etwa 2 km außerhalb des Ortes und macht auch vom Zimmer her nicht den besten Eindruck. Wegen der ungünstigen Lage und der wenig komfortablen Ausstattung kann ich dieses Haus wirklich nicht weiterempfehlen.

Mit dem Auto fahren wir zurück in den Ort. Über eine Fußgängerbrücke gelangen wir zum “90-Mile Beach”, der hier seinen Anfang nimmt. Ein herrlicher Strandspaziergang bei Sonne und 23°C läßt uns die Strapazen der langen Autofahrt vergessen. Hier kommt richtig Urlaubsfeeling auf!

Abends fahren wir wieder runter in den Ort und essen in einem mexikanischen Restaurant, dem “Tres Amigos” zu abend. Wirklich erstaunlich, wieviele es hiervon in Australien zu geben scheint. Mit diesem jedoch sind wir leider nicht so zufrieden. Haben schon wesentlich besser gegessen.

Weiter...

Lakes Entrance - Wilsons Prom - Philipp Island

9. Tag: Lakes Entrance – Phillip Island

Auch heute liegt eine beträchtliche Strecke vor uns. Also stehen wir früh auf, besorgen uns im Supermarkt im Ort etwas zum Lunch und gehen anschließend nebenan bei McDonalds frühstücken. Bereits um 7:45 Uhr sind wir wieder "on the road".

Zum Glück ist das Fahren viel angenehmer als gestern und wir kommen recht flott voran. Auf dem Highway 1 fahren wir zunächst bis Sale, wechseln hier auf den "Gippsland Highway" und folgen ab Foster der Beschilderung zum Nationalpark "Wilsons Promontory" (A\$ 8 Eintritt pro Auto). Gesamte Fahrtzeit von Lakes Entrance ca. 3 Stunden. Vom Parkeingang sind es noch gut 20 km bis zum Visitor Center, wo wir uns erst einmal über den Park informieren.

Von den vielen möglichen Wanderwegen wählen wir den "Lilly Pilly Gully Boardwalk", dessen lustiger Name allerdings mehr verspricht, als der Walk dann zu bieten hat. Viel zu sehen gibt es nicht. Am interessantesten ist ein Steg (boardwalk), der durch einen dichten Farn-Wald führt. An dieser Stelle brechen wir den Rundweg dann ab und kehren zum Parkplatz zurück. Dort erwartet uns ein Papagei, der sich genüßlich über unsere Apfelreste hermacht.





Wesentlich besser gefällt uns da schon der nächste Walk, der uns von Squeaky Bay zur Picnic Bay (3 km hin und zurück) führt, und herrliche Ausblicke auf das türkisfarbene Meer und die beiden Buchten bietet.

Der Wilson's Promontory Park hätte sicherlich einen ganzen Tag verdient, unser zu knapper Zeitplan erlaubt uns leider nur einen Aufenthalt von insgesamt 5 Stunden. Gegen 15:00 Uhr machen wir uns wieder auf den Weg und sind zwei Stunden später auf Phillip Island. Hier beziehen wir im zur Budget-Gruppe gehörenden Seahorse Motel (A\$ 56) Quartier. Das Zimmer ist zwar ziemlich "plüschig" eingerichtet aber für den Preis ganz o.k. Nach einer Dusche fahren wir ins nur wenige Gehminuten entfernte Zentrum von Cowes, dem Hauptort der Insel.

Zum Dinner suchen wir ein chinesisches Restaurant, das "Wing Lock", auf. Während wir uns das gute Essen schmecken lassen, beobachten wir fasziniert, wie ständig neue Gruppen asiatischer Touristen eintreffen und hier in kürzester Zeit abgefüttert werden. Ein sehenswertes Spektakel!

Nach dem Essen fahren wir zur größten Attraktion von Phillip Island, der Penguin Parade (A\$ 10,50) Eintritt. Jeden Abend nach Sonnenuntergang kommen hier einige 100 Zwergpinguine an Land, um zu Ihren Nestern in den Dünen zurückzukehren. Heute soll das so gegen 21:00 Uhr der Fall sein, und wir sind ca. eine Stunde früher hier, um uns einen Platz möglichst nahe am Strand zu sichern.

Fotografieren und Videofilmen sind hier strengstens verboten. Kameras dürfen nicht offen herumgetragen werden. Also besser gar nicht erst mitbringen. Ein Fernglas hingegen ist recht nützlich. Unbedingt zu empfehlen ist auch warme Kleidung. Obwohl wir heute tagsüber um die 25° C hatten, wird es jetzt gegen Abend am Wasser ziemlich kühl. Viele Leute sind zu dünn angezogen und frieren sich einen ab. Auch wir hätten uns besser noch ein zweites Sweat-Shirt mitgenommen.

Dann gegen 21:15 Uhr ist es endlich soweit. Die erste Gruppe von Pinguinen kommt aus dem Wasser. Etwas unschlüssig stehen die putzigen Tiere am Strand und können sich nicht entschließen Richtung Dünen zu watscheln. Plötzlich drehen sie sich um und rennen sie wie auf Kommando wieder zurück ins Wasser. Dieses Schauspiel wiederholt sich noch 2-3 mal, bevor man dann doch endlich in den Dünen verschwindet. Nach einer halben Stunde etwa sind auch die letzten Gruppen aus dem Wasser gekommen.

Auf dem Weg zurück Richtung Visitor Center, der auf Holzstegen durch die Dünen führt, haben wir dann Gelegenheit die Tiere aus nächster Nähe auf Ihrem beschwerlichen Weg zu Ihren Bauten zu beobachten. Nach einem 14-Stunden-Tag im Wasser auf der Jagd nach etwas Eßbarem und ständig in Furcht vor irgendwelchen Feinden, fällt den Pinguinen mit ihren vollgefressenen Bäuchen der Marsch durch die Dünen sichtlich schwer. Manche müssen mehrere 100 Meter zurücklegen und sind am Ende ihrer Kräfte. Die Tolpatschigkeit der Pinguine, die auf den Beobachter eher belustigend wirkt, ist für die Tiere in Wahrheit eine ziemliche Qual, da Laufen nicht gerade zu ihren starken Eigenschaften zählt. Endlich im Bau angekommen ist dann aber immer noch nicht Feierabend. Jetzt muß noch die unverdaute Nahrung wieder rausgewürgt werden, um den hungrigen Nachwuchs zu versorgen.

Diese und noch eine ganze Menge mehr Informationen verdanken wir den ausgezeichneten Schautafeln im Visitor Center, wo das Leben der Pinguine liebevoll dokumentiert wird. Wir verlassen die Pinguine-Parade mit einer gehörigen Portion Respekt für die Leistung der kleinen Pinguine, die sie tagtäglich erbringen müssen.

Weiter...

10. Tag: Phillip Island – Apollo Bay

An der Uferstraße in Cowes finden wir ein Restaurant, wo wir für A\$ 12 ein "big breakfast" bekommen, das seinem Namen wirklich alle Ehre macht. Anschließend fahren wir zum "Koala Conservation Centre" (A\$ 5 Eintritt), wo wir die Möglichkeit haben, die knuddeligen Koalas aus allernächster Nähe in ihrem natürlichen Lebensraum zu beobachten. Echt toll!

Nebenbei lernen wir auch noch eine ganze Menge über die Koalas. Am interessantesten finden wir, dass ein Koala am Tag ca. 500 gr. Eukalyptusblätter frisst. Diese geben ihm so viel (besser gesagt: wenig) Energie wie ein Mensch durch den Verzehr einer Portion Cornflakes erhält.

Aus diesem Grund muß sich der Koala seine Kräfte sehr gut einteilen und schläft 20 Stunden am Tag. Die wache Zeit geht dann überwiegend für die Nahrungsaufnahme drauf. Eigentlich ein sehr eintöniges Leben.





Gerade rechtzeitig um 11:30 Uhr sind wir in St. Remo, wo man über eine Brücke Phillip Island verläßt. Hier findet täglich um diese Zeit die Fütterung der Pelikane statt, der man kostenlos zuschauen kann. Ein interessantes Spektakel.

Über Melbourne fahren wir in Richtung Great Ocean Road. In der ansonsten wenig attraktiven

Industriestadt Geelong besuchen wir das ausgezeichnete Visitor Center und versorgen uns mit Informationsmaterial über unsere Reiseziele der nächsten Tage. Wir verlassen den Highway 1 und wechseln auf die B100 Richtung



Torquay. Unseren nächsten Stopp legen wir zwischen Torquay und Lorne ein, wo wir einen Spaziergang an einem traumhaften Strand machen.

In Lorne machen wir einen Abstecher über eine 8 km lange kurvige Straße zu den "Erskine Falls". Diese erweisen sich jedoch als wenig spektakulär, so dass man sich die anstrengende Fahrt besser ersparen sollte. Von Lorne benötigen wir noch eine gute Stunde bis Apollo Bay. Auch dieser Teil der Strecke ist sehr kurvenreich, und ermüdend. Wir sind froh, als wir gegen Abend endlich in Apollo Bay eintreffen.

Sehr angetan sind wir von unserem Motel, dem "Waterfront Motor Inn" (A\$ 75), das zur Budget-kette gehört. Es wurde erst im Januar 1998 eröffnet, und alles wirkt neu und modern. Hier fühlen wir uns auf Anhieb wohl. Gut das wir reserviert hatten, denn man ist ausgebucht.

Einen weiteren Glücksgriff landen wir mit unserem Restaurant für heute abend, dem "The Bay Leaf Caf", wo man "neue australische Küche" in hervorragender Qualität zu günstigen Preisen serviert. Da es sich um ein BYO (bring your own) handelt, besorgen wir uns vorher im bottle shop eine Flasche Wein, die wir ins Restaurant mitnehmen. Ein geniales System, bei dem sowohl der Gast als auch der Betreiber des Restaurants (spart die teure Alkohollizenz) auf ihre Kosten kommen. Wie gesagt, das Essen ist ausgezeichnet und überrascht durch phantasievolle Kombinationen, wie z.B. mein Lachs, der mit einer Feigen-Chilli-Jam serviert wird. Köstlich!

11. Tag: Apollo Bay - Warrnambool

Einkaufen im Supermarkt, Frühstück auf dem Zimmer, und dann starten wir zur Entdeckung der Höhepunkte der Great Ocean Road. Ein sonniger Tag mit Temperaturen um die 30° C bietet den idealen Rahmen. Einige Kilometer nach Apollo Bay folgen wir den Hinweisschilder zum "[Cape Otway Lighthouse](#)". Nach Besichtigung des Leuchtturmes (A\$ 6) fahren wir weiter bis zum sehr schönen "Johanna Beach", wo wir einen herrlichen Strandspaziergang unternehmen.

Anschließend ist erst einmal Lunch angesagt. Gut, dass wir uns beim Bäcker in Apollo Bay eingedeckt hatten, denn auf dieser Strecke gibt es unterwegs kaum Einkaufs-



möglichkeiten.hierfür.



Den nächsten Abstecher an den Strand machen wir bei "Gibson Steps". Auch hier ist es traumhaft schön, und die Küste erinnert an die portugiesische Algarve. Ein Stückchen weiter gelangen wir zum Aussichtspunkt, wo man die berühmten "12 Apostel" sehen kann.

Hierbei handelt es sich um eine Ansammlung bizarrer Felsen, die im Wasser stehen und die Hauptattraktion der Great Ocean Road darstellen. Alle Reisebusse halten hier natürlich, und entsprechend groß ist der Andrang.

Wir fahren weiter und erreichen den kleinen Ort Port Campbell. Hier gibt es eine Bucht mit Umkleidekabinen, und wir nutzen die Gelegenheit zu einem Sprung in die kühlen Fluten.



Das letzte Stück unseres Weges bis Warrnambool unterbrechen wir nur noch für einen kurzen Ausblick auf die "London Bridge". Dieses im Wasser stehende Felsgebilde beeindruckt besonders durch seine Geschichte.



Die "London Bridge" war nämlich ursprünglich mit dem Festland verbunden, bis dann vor einigen Jahren plötzlich ein riesiges Stück abgebrochen ist. Zum Glück kam hierbei niemand zu Schaden.

Zwei Leute, die sich zu der Zeit am Ende des Felsens befanden, konnten jedoch nicht mehr an Land zurückkehren und mußten später per Hubschrauber gerettet werden.

Am späten Nachmittag erreichen wir dann Warrnambool, mit ca. 25.000

Einwohnern eine für australische Verhältnisse recht große Stadt. Unser Hotel, das "Sundowner Mid City Motor Inn" liegt, wie der Name vermuten läßt, direkt im Zentrum. Es gehört zur Flag-Gruppe (Kategorie "pink", 90 DM mit Hotelgutschein), und unser Zimmer ist groß und komfortabel. Auch heute haben wir viel Glück mit unserer Restaurant-Wahl. Das "Beach Babylon"(72 Liebig Street) hat sich ebenfalls der modernen australischen Küche verschrieben und bietet ausgezeichnete Qualität zu vernünftigen Preisen. Besonders zu empfehlen sind als Vorspeise Prawns, die mit einer scharfen Chili-Sauce serviert werden.

Weiter...

The Grampians

12. Tag: Warrnambool – Halls Gap

Wir frühstücken nebenan bei McDonalds, checken aus und machen uns auf den Weg nach Halls Gap ins Landesinnere. Kurz hinter Warrnambool machen wir einen Abstecher in das "Tower Hill Game Reserve". Hier ist jedoch total tote Hose. Die einzigen Tiere, denen wir begegnen sind Fliegen. Die aber treten so zahlreich auf, dass sie ziemlich lästig sind. Also sehen wir schnell zu, dass wir weiter kommen.

Einige Kilometer weiter verlassen wir den Highway 1 nach Norden Richtung Dunkeld. In Dunkeld halten wir am Visitor Centre und besorgen bei einer sehr netten und hilfsbereiten Dame Informationsmaterial über die Grampians. Die Strecke zwischen Dunkeld und Halls Gap ist ein schöner Scenic Drive. Einmal haben wir Glück, als wir nur knapp dem Zusammenstoß mit einem Käneruh entgehen. Gegen Mittag erreichen wir Halls Gap, wo wir im "Halls Gap Colonial Motor Inn" (Best Western, A\$ 80,10) einchecken. Auch hier sind wir mit unserem Zimmer sehr zufrieden. Nur die Klimaanlage tut sich etwas schwer gegen Temperaturen von 42° C anzukämpfen. Da es aber eine trockene Hitze ist, läßt sie sich gut ertragen. Der winzige Ort ist schnell erkundet. Wir kaufen eine Wanderkarte, etwas zu Essen und lunched in unserem Zimmer. uns

Anschließend setzen wir uns in unser Auto und fahren ca. 15 Minuten bis wir den Parkplatz "Reed Lookout" erreichen, wo der Wanderweg zu den "Balconies" beginnt. Für die kleine Wanderung benötigen wir lediglich 45 Min. hin und zurück.

Die "Balconies" sind zwei



übereinanderliegende Felsen, die wie Balkone über den Rand einer Schlucht ragen. Wahrscheinlich das am häufigsten fotografierte Motiv in den Grampians.

Eine kurze Autofahrt führt uns zur nächsten Wanderung, den "Mac Kenzie Falls". Wir benötigen ca. 20 Minuten oneway, die aber bei der Hitze recht anstrengend sind, da einige Höhenmeter zu überwinden sind. Belohnt wird man mit dem Anblick eines malerischen Wasserfalls, der sich in einen großen Pool ergießt. Einige Leute nutzen die Gelegenheit zum Schwimmen. Wir ärgern uns, dass wir keine Badesachen dabei haben. Das Ganze wirkt doch sehr verlockend! So bleiben wir einfach eine halbe Stunde auf den Felsen sitzen und genießen die idyllische Szenerie.



Gegen 17:00 Uhr sind wir zurück im Motel. Wir entscheiden uns, hier noch eine zweite Nacht dranzuhängen und nicht am nächsten Tag nach Mount Gambier an die Küste zu fahren, wo wir ein Flag-Hotel reserviert haben. Die Verlängerung ist kein Problem, da wir sowieso fast die einzigen Gäste sind. Die Dame an der Rezeption erklärt mir, man wisse selber nicht, warum so wenig los ist. Normal wäre das für diese Jahreszeit nicht. Die schönste Reisezeit für die Grampians soll allerdings das Frühjahr, also September / Oktober sein.

Den Rest des Nachmittages verbringen wir am Pool. Elke läßt nebenbei eine Maschine Wäsche laufen, was angesichts der ständig zunehmenden Temperaturen auch dringend nötig ist. Unser T-Shirt-Verbrauch hat zuletzt doch arg zugenommen.

Es gibt hier nur eine handvoll Restaurants, aber wir können uns wieder einmal nicht beklagen. Das "Kookaburra Restaurant" bietet eine ausgezeichnete Küche, ist aber auch etwas teurer als die bisherigen Restaurants, die wir besucht

haben. Wir lassen uns als Vorspeise in Schinken eingewickelten grünen Spargel in Blätterteig schmecken und nehmen als Hauptgang die Spezialität des Hauses, Hirschsteaks (venison). Schmeckt alles ausgezeichnet!

13. Tag: Grampians

Da auch heute Temperaturen über 40° C erwartet werden, machen wir uns zeitig auf, um unsere geplante Wanderung vor der Mittagshitze beendet zu haben. Startpunkt ist der "Wonderland Car Park". Der erste Teil der Wanderung bis zum grandiosen Aussichtspunkt "The Pinnacles" ist sehr spektakulär. Zunächst geht es durch eine breite Schlucht mit dem anmaßenden Namen "Grand Canyon".



Dann folgt eine ganz enge Schlucht ("Silent Street"), wo man ein bißchen klettern muß. Zum Glück gibt es hier viel Schatten. Der Weg ist teilweise recht anstrengend, weil es viel bergauf geht. Unser Durchschnittstempo liegt nur so bei etwa 1,5 km/Stunde.

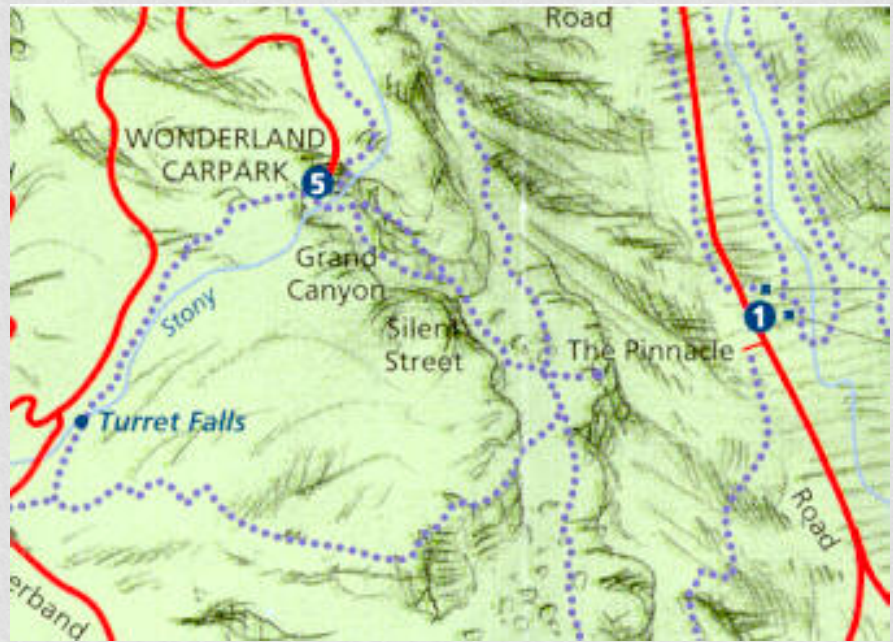
Von den "Pinnackles" folgen wir dem Weg zu den "Turrent Falls". Dieser Teil

der Wanderung ist bei weitem nicht mehr so schön, wie der erste Teil. Auf steinigen Wegen geht es eine ganze Zeit bergab, und wir müssen höllisch aufpassen, dass wir nicht ausrutschen.

Die "Turrent Falls" erweisen sich als ein mickriges Rinnsal.

Jetzt wird uns klar, warum die in unserer Wanderkarte als "a winter waterfall" bezeichnet werden. Überhaupt kein Vergleich zu den "Mac Kenzie Falls" von gestern. Von hier sind es noch gut 20 Minuten

meist ebener Waldweg zurück zum Wonderland Car Park. Insgesamt waren wir drei Stunden unterwegs und sind völlig durchgeschwitzt.



Wir fahren zurück nach Halls Gap, besorgen uns in der Bäckerei etwas zu Essen und machen erst einmal Siesta am Pool. Gegen Nachmittag fahren wir in das ca. 30 Minuten entfernte Great Western, wo es mehrere Weingüter gibt, die man besichtigen kann. Wir haben uns für die "Seppelt Great Western Winery" entschieden, müssen aber leider feststellen, dass wir die letzte Führung des Tages um 15 Minuten verpaßt haben (Führungen täglich um 10:30 / 13:30 und 15:00). Wir trösten uns mit dem Kauf von zwei Flaschen Wein und machen uns wieder auf den Rückweg, den wir in dem größeren Ort Stawell für einen Bummel durch die Fußgängerzone und Einkauf im Supermarkt unterbrechen.

Den Rest des Nachmittages verbringen wir am Pool. Abends sind wir uns unschlüssig, ob wir wieder in das "Kookaburra Restaurant" gehen oder doch einmal das Motelrestaurant ausprobieren sollen, das ebenfalls einen sehr guten Eindruck macht. Da dort aber so gut wie keine anderen Gäste sind, entscheiden wir uns schließlich doch wieder für das "Kookaburra Restaurant" Unser guter Eindruck vom gestrigen abend findet erneut Bestätigung.

Weiter...

Von den Grampians nach Flinders Ranges

14. Tag: Halls Gap – Hahndorf

Nachdem wir auf unserem Zimmer gefrühstückt haben, machen wir uns um 09:30 Uhr über den "Dukes Highway" auf den langen, 500 km weiten, Weg in die Adelaide Hills. Zum Glück ist es die meiste Zeit bedeckt, was das Fahren doch etwas angenehmer macht. Mit zwei kleinen Pausen brauchen wir gut 6 Stunden bis Hahndorf.

Mittlerweile scheint dann doch wieder die Sonne, und die Temperaturen bewegen sich erneut um die 40° C. Wir steigen im "Hahndorf Inn Motor Lodge" (Best Western, A\$ 71,10) mitten im Ort ab. Mit unserem Zimmer sind wir einmal mehr zufrieden.

Weniger angetan sind wir hingegen von dem Ort Hahndorf, der seine deutsche Vergangenheit gnadenlos vermarktet und entsprechend touristisch / kitschig wirkt. Es ist relativ wenig los, und der Ort macht auf uns eher einen etwas trostlosen Eindruck. Wer an Hahndorf vorbeifährt verpaßt wirklich nicht viel.

Die Zeit bis zum Abendessen vertreiben wir uns am überdachten Motelpool. Zum Essen gehen wir dann in das direkt vor dem Motel liegende Restaurant. Hier ist erstaunlich viel Betrieb. Nach der feineren Küche der vergangenen Tage haben wir mal wieder Lust auf etwas deftiges. Der "Deutsche Grillteller" (Speisekarte in Englisch und Deutsch) mit Kassler, Bratwürsten, Schinken, Sauerkraut und Kartoffelsalat zu moderaten A\$ 12,90 ist da genau richtig.

15. Tag: Hahndorf – Wilpena Pound

Beim Auschecken erzähle ich, dass wir heute nach Wilpena Pound fahren. Man sagt mir, dass wir dafür 6 Stunden brauchen werden. Es steht also wieder eine lange Autofahrt an.

Wir brechen gegen 8:00 Uhr auf und fahren zunächst bis Adelaide. In einem großen Supermarkt decken wir uns mit reichlich Wasser für die nächsten Tage und etwas Essbarem für mittags ein. Dummerweise haben wir etwas die Orientierung verloren und wissen nicht mehr, wo wir sind. An einer Tankstelle lasse ich mir den Weg raus aus Adelaide Richtung Port Augusta erklären.

Die ersten 100 km auf der A1 sind autobahnähnlich ausgebaut und zweispurig in jeder Richtung zu befahren. Hier geht es flott voran, sieht man einmal von der Geschwindigkeitsbegrenzung von 110 km/h ab. Später werden aus den vier Spuren dann zwei, aber gleichzeitig wird auch der Verkehr immer dünner.

Kurz vor Port Augusta verlassen wir dann die A1 und wechseln auf den Highway 47. In dem verschlafenen Ort Quorn, der an eine Westernstadt erinnert, machen wir Mittagspause. Hier ist wirklich der Hund begraben. Umso überraschter sind wir, als wir in den einzigen Pub am Ort gehen, um uns ein Sixpack Bier zu kaufen. Der Laden ist



gerammelt voll. Offensichtlich hat sich die halbe Einwohnerschaft hier am Samstag Mittag zum kollektiven Besäufnis versammelt. Irgendwie verständlich, denn mehr Abwechslung scheint dieses trostlose Kaff nicht zu bieten.

Von hier sind es noch etwa 120 km bis Wilpena Pound. Die Straße gehört uns quasi alleine, und ich kann mir beim besten Willen nicht vorstellen, dass sich hier jemand die Mühe macht, Geschwindigkeitskontrollen durchzuführen. Ich gönne mir also den Rausch von bis zu 150 km/h und hoffe, dass mir kein Känguruh vor's Auto hüpfet.

Angesichts der grenzenlosen Einsamkeit und der Tatsache, dass uns keine anderen Autos begegnen, wächst mit jedem Kilometer unsere Skepsis. War es wirklich richtig, den weiten Abstecher hier raus zu machen?



Gegen 14:00 Uhr erreichen wir das [Wilpena Pound Resort](#) im Flinders Ranges Nationalpark. Viel los ist hier tatsächlich nicht, aber ganz alleine sind wir glücklicherweise auch nicht. Über das Internet haben wir von zu Hause aus ein "2 Day-Package" zum Preis von A\$ 215 pro Person gebucht. Hierin enthalten sind zwei Übernachtungen mit Frühstück, ein Scenic Flight und eine ganztägige 4 Wheel Drive Tour.



Sehr angenehm überrascht sind wir von unserem komfortablen und modernen Zimmer. Wir machen einen kleinen Erkundungsgang zum 200 m entfernten Visitor Centre des Flinders Ranges Nationalpark und essen eine Kleinigkeit im benachbarten Laden. Den Rest des Nachmittags verbringen wir bei sehr warmen Temperaturen

am Pool, wo in unmittelbarer Nähe einige Kängerus grasen.

Mit dem Auto fahren wir gegen 18:00 Uhr zum 2 km entfernten "Flugplatz", der aus einer Wellblechhütte und einer Schotterpiste besteht. Eine junge Frau erwartet uns bereits und stellt sich als unsere Pilotin vor. Wir besteigen eine Cessna und sind wenig später in der Luft. Nachdem wir einige

Minuten geflogen sind, bemerkt die Pilotin, dass es recht dunstig ist, und wir nicht viel sehen werden. Sie bietet uns an, den Flug abubrechen und morgen einen neuen Versuch zu starten. Wir stimmen zu und sind kurze Zeit später wieder auf dem Boden.

Zurück im Resort unternehmen wir noch einen kleinen Spaziergang auf einem der Wanderwege, die hier ihren Anfang nehmen. Wir sehen viele Kängeruchs ein paar Papageien und einige schöne Schmetterlinge. Bei unserer Rückkehr werden wir zu Spannern, als wir ganz in der Nähe unseres Zimmers zwei Kängeruchs beim rammeln beobachten. Die beiden lassen sich soviel Zeit dabei, dass ich Gelegenheit habe unsere Videokamera zu holen und den "Kängeruh-Report" zu drehen.



Mit Einbruch der Dunkelheit legt sich eine total friedliche Stimmung über die Anlage. Vor dem Swimmingpool ist ein Stückchen Wiese, wo sich jetzt ca. 30 Kängeruchs versammelt haben, die hier in Ruhe grasen. Wir lassen uns von dieser idyllischen Atmosphäre fernab jeglicher Hektik gefangen nehmen und freuen uns, dass wir hier sind. Da können wir auch verschmerzen, dass das Abendessen im Restaurant eher Durchschnitt ist und wir von einer überaus nervösen jungen Dame bedient werden, die für diesen Job völlig überfordert erscheint.

16. Tag: Wilpena Pound

Um 9:00 Uhr startet unsere 4 Wheel Drive Tour. Außer dem Fahrer Sammy, ein Aboriginee, ist noch ein anderes Ehepaar mit von der Partie. Nachdem wir uns zunächst auf englisch miteinander bekannt machen, stellen wir nach dem obligatorischen "where are you from" fest, dass wir ins deutsche wechseln

können. Peter und Erna kommen nämlich aus der Schweiz. Wir freuen uns, das wir nicht die einzigen Touris auf diesem Ausflug sind und den Tag in Gesellschaft verbringen. Wir haben uns für die "Mountain Tops Spectacular" Tour entschieden, die größtenteils über Privatbesitz führt und herrliche Ausblicke auf die landschaftlichen Höhepunkte der Flinders Ranges bietet. Die Tierwelt ist mit Emus und Känguruhs vertreten. Unterwegs machen wir eine Tee- und eine Lunchpause, wo wir jeweils Gelegenheit haben auch ein paar Schritte zu laufen



Zum Lunch lassen wir uns einen guten eisgekühlten Weißwein schmecken und unterhalten uns angeregt mit unseren netten neuen Bekannten. Peter ist es zu verdanken, dass es nicht bei einer Flasche Wein bleibt. Auf seine Nachfrage rückt Sammy noch ein zweites Fläschchen raus. Ohne die vielen lästigen Fliegen wäre es hier perfekt. en können.





Auf der Weiterfahrt wird es teilweise sehr steil, und wir bewundern die Kletterkünste des allradgetriebenen Fahrzeuges auf diesem schwierigen Terrain. Sammy muß viele Fragen beantworten, für die überwiegend der wißbegierige Peter verantwortlich ist. Das bringt wohl der Beruf als Lehrer so mit sich.

Gegen 16:00 Uhr sind wir zurück am Wilpena Pound Resort. Gemeinsam sind wir uns einig, dass wir einen sehr interessanten Tag verlebt haben und sich die Tour auf jeden Fall gelohnt hat. Wir tauschen unsere E-Mail-Adressen aus und nehmen uns vor, nach dem Urlaub auf diesem Wege Kontakt aufzunehmen (was mittlerweile auch geschehen ist).

Elke und ich verbringen den Rest des Nachmittages am Pool. Neben dem Restaurant haben sich 4 Emus zum friedlichen Grasens eingefunden, und wir nutzen die Gelegenheit, uns diese lustigen Laufvögel in Ruhe aus der Nähe zu betrachten. Um 18:30 Uhr fahren wir zum Flughafen und holen unseren gestern abgebrochenen Flug nach. Heute sind die Sichtverhältnisse wesentlich besser. Aus der Luft bekommt man einen guten Eindruck von der Größe des Wilpena Pound, einem langgezogenen Talkessel. Der Flug dauert ca. 30 Minuten, ist aber nicht sehr spektakulär. Wir hätten ihn auch nicht unternommen, wenn er nicht im Package enthalten gewesen wäre. Durch den günstigen Package-Preis aber haben wir den Flug praktisch gratis bekommen.

Zurück am Resort treffen wir Peter und Erna wieder. Da wir unsere Videokamera dabei haben, nutzen wir die Gelegenheit und schauen uns gemeinsam auf dem ausklappbaren Monitor die Aufnahmen unserer gemeinsamen Tour von heute an.

Abends verzichten Elke und ich auf einen weiteren Restaurantbesuch und begnügen uns mit ein paar Nachos und einem Salat von der Menue-Karte an der Bar, runtergespült mit ein paar Bierchen vom Faß.

Weiter...

16. Tag: Wilpena Pound – Nuriootpa

Heute liegt wieder eine lange Fahrt von fast 500 km vor uns. Also machen wir uns früh auf dem Weg. Beim Auschecken wird uns ein wesentlich höherer Preis für das Package berechnet, als seinerzeit im Internet angegeben war. Auf meinen Einwand hin wird der Fehler aber sofort korrigiert. Ich glaube nicht, das da Absicht hinter stand. Aber es zeigt sich mal wieder, dass man nicht genug aufpassen kann.

Die Fahrt ins Barossa Valley, einem bedeutenden Weinanbau-Gebiet verläuft auf einsamen Straßen ohne besondere Ereignisse. Es ist ein sonniger Tag mit Temperaturen um 30° C. Um 15:00 Uhr nehmen wir in der Seppeltsfield Winery an einer geführten Tour (A\$ 4) teil. Auch wenn man die Produktion



leider nicht besichtigen kann, ist der Gang über das Gelände und durch die verschiedenen Keller sehr interessant. Eine unvorstellbare Anzahl an Weinfässern, deren Materialwert alleine (also ohne den Inhalt) viele Millionen Dollar beträgt. Die Seppeltsfield Winery liegt etwa auf halber Strecke



zwischen Tanundra und Nuriootpa ca. 4 km westlich der Hauptstraße. Die Fahrt dorthin führt über eine beeindruckende Palmenallee.

In Nuriotpa beziehen wir für eine Nacht Quartier im "Vine Inn Motel" (Best Western, A\$ 85,50). Das Zimmer ist groß und ganz o.k., auch die Poolanlage ist ganz schön.

Weniger erbaut sind wir allerdings von dem Restaurant, das einer Wartehalle gleicht und nach dem Selbstbedienungskonzept funktioniert. Dies durchschauen wir aber nicht gleich, und nachdem sich 10 Minuten lang niemand um uns gekümmert hat, stehen wir auf und entfliehen dieser düsteren Atmosphäre. Bleibt nur ein Problem: wo bekommen wir etwas gegen den Hunger? Wir setzen uns ins Auto und fahren den ganzen Ort ab, können aber kein anderes Restaurant entdecken. Ziemlich frustriert beschließen wir in den nächsten Ort, nach Tanundra, zu fahren, um dort unser Glück zu versuchen.

Ganz so weit brauchen wir dann aber nicht zu fahren, denn auf halber Strecke, etwa 3 km außerhalb von Nuriootpa entdecken wir das "Siegersdorf Restaurant". Der gemütliche Eindruck von außen bestätigt sich innen. Da alle anderen Gäste im Garten sitzen, suchen auch wir uns hier ein Plätzchen. Der Hammer ist die Speisekarte: aus diversen Vorspeisen, Hauptgerichten und Desserts kann man sich ein 3-Gang-Menue zum Einheitspreis von 12 A\$ (!!!) zusammenstellen. Dazu gönnen wir uns eine Flasche Hauswein zum Preis von A\$ 9. Angesichts dieser Dumping-Preise erwarten wir eigentlich nichts besonderes, sind dann aber doch sehr angenehm überrascht. Sowohl die Vorspeise (Seafood Bisque) als auch Hauptspeise (Känguruh-Filet und kl. T-Bone-Steak vom Holzkohlegrill) und Dessert (vergessen, was es war), sind sehr schmackhaft. Da es etws kühl geworden ist, wechseln wir nach der Vorspeise ins Innere, wo man wirklich sehr gemütlich sitzt. Das "Siegersdorf-Restaurant" zwischen Nuriootpa und Tanundra – ein

kleiner Geheimtip!

17. Tag: Nuriootpa - Kangeroo Island

Um 9:25 Uhr geht unser Flug vom Adelaide Airport nach Kingscote auf Kangeroo Island. Da wir die Rush Hour um Adelaide nicht einschätzen können, brechen wir bereits um 6:00 Uhr auf. Mit kurzer Frühstückspause bei McDonalds brauchen wir dann rund 90 Minuten bis zum Airport, sind also viel zu früh da. Die Mietwagenrückgabe gestaltet sich problemlos, und wir checken an den Schaltern von Ansett für den Flug mit Kendell Airlines ein.

Der Flug nach Kingscote dauert lediglich 20 Minuten. Bei Hertz übernehmen wir unseren Mietwagen, den wir über das Internet direkt bei Hertz reserviert hatten. Der Service ist hier sehr persönlich. Wir bekommen eine Mappe mit vielen nützlichen Informationen über Kangeroo Island ausgehändigt und erklärt, wo wir unweit des Flughafens auf dem Weg in die Stadt Koalas sehen können.

Der Hauptort der Insel, Kingscote, ist ca. 10 Autominuten vom Airport entfernt. Unterwegs machen wir einen Stopp an der beschriebenen Stelle und sehen tatsächlich einen Koala. Bevor wir zu unserem Motel fahren, suchen wir erst einmal einen Supermarkt auf und decken uns mit reichlich Wasser ein. Das "Wisteria Lodge" (Flag "grün", 106 DM mit Hotelgutschein) macht auf den ersten Blick einen guten Eindruck. Beim zweiten Hingucken jedoch erweist sich unser Zimmer als ziemlich dreckig, und wir beschweren uns über den nicht akzeptablen Zustand des Zimmers. Während wir zu einem kleinen Lunch ins Zentrum fahren, wird unser Zimmer dann sauber gemacht.

Nach dem Lunch fahren wir auf durchgängig geteilter Straße nach Seals Bay, wo wir in Begleitung eines Park-Rangers eine große Seehundkolonie am Strand besichtigen können (A\$ 8,50 Eintritt). Wir dürfen uns den Tieren bis auf etwa 8 m nähern. Es ist sehr interessant diese Tiere in ihrer natürlichen Lebensumgebung aus so naher Distanz zu beobachten. Ein sehr schönes Erlebnis!



Danach fahren wir zum nebenan gelegenen "Bales Beach", der sich als Traumstrand erweist und uns ganz alleine gehört. Wir machen einen langen Strandspaziergang und stürzen uns unterwegs spontan in das herrliche türkis schimmernde Wasser. So erleben wir einen wirklich tollen Nachmittag.

Abends laufen wir in das ca. 1 km vom Motel entfernte Ortszentrum. Es gibt nur 3 - 4 Restaurants, die abends aufhaben, uns kulinarische Höhepunkte darf man nicht erwarten. Wir gehen ins Bistro des "Ozone Hotels", wo offensichtlich die meisten Leute essen gehen, denn es ist sehr voll. Hier läuft alles per Selbstbedienung ab. Man bekommt eine Nummer und wird aufgerufen, wenn man sich sein Essen abholen kann. Getränke holt man sich an der Bar. Das Essen ist o.k., aber nichts besonderes.

18. Tag: Kangeroo Island

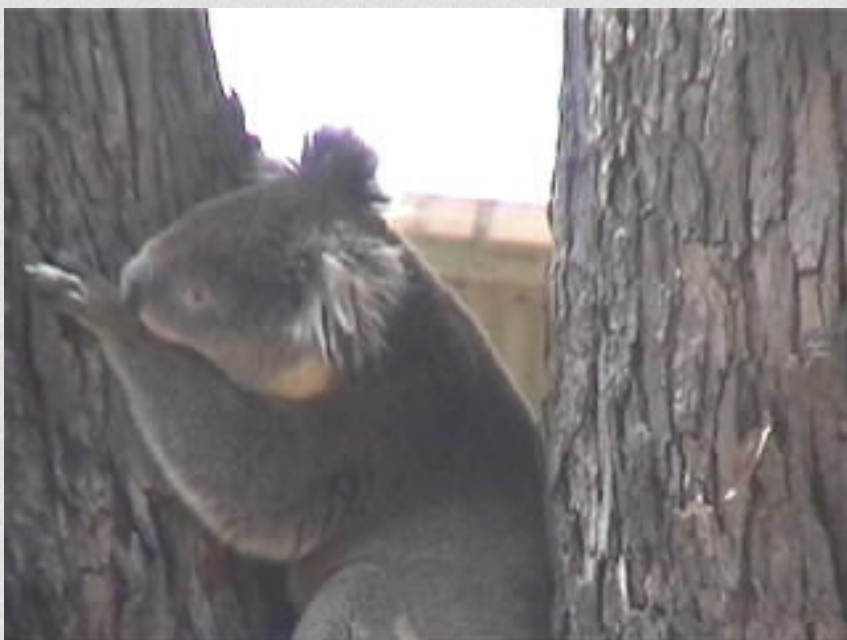
Ich fahre in den Ort und besorge uns beim Bäcker leckere Sachen fürs Frühstück und den Lunch. Elke hat in der Zwischenzeit Kaffee gekocht, und wir genießen auf unserem Balkon ein gemütliches Frühstück mit Meerblick.

Über die South Coast Road fahren wir dann zum ca. 100 km entfernten Flinders Chase National Park (A\$ 8 Eintritt pro Auto). Bis auf einen Abschnitt von ca. 20 km vor dem Park ist die ganze Strecke asphaltiert. Diese Lücke dürfte aber bald geschlossen sein, da hier fleißig an der Straße gearbeitet wird. Auch alle Straßen im Park, die wir befahren sind asphaltiert.

In der Nähe des Visitor Center führt ein Wanderweg zum "Platypus Lookout", wo man diese Tiere angeblich mit ein bißchen Glück beobachten kann. Wir sehen aber nichts und hätten uns den nicht sehr attraktiven Weg bei dieser Hitze besser erspart. Zurück am Ausgangspunkt beobachten wir zwei Koalas, die uns schon auf dem Hinweg aufgefallen sind. Jetzt aber wird die Sache hochdramatisch, denn wir werden Zeuge eines mißglückten Paarungsversuches. Koala-Männchen



will ran, aber Koala-Weibchen läßt ihn nicht. Es entbrennt ein regelrechter Kampf zwischen den beiden, untermalt von lauten Angstschreien des Koala-Weibchens. Beim Besuch des "Koala Conservation Centre" auf Philipp Island hatten wir schon gelernt, dass die Paarung bei den Koalas alles andere als eine liebevolle Angelegenheit ist. Dass es aber so brutal



zugeht, hätten wir nicht gedacht. Es ist unheimlich spannend, so etwas aus

nächster Nähe zu beobachten. Leider wissen wir nicht, ob Koala-Männchen schließlich doch noch auf seine Kosten gekommen ist, da uns der Hunger vom Ort des Geschehens vertreibt.

Nach dem Lunch fahren wir weiter zum "Admirals Rock", einem tollen Aussichtspunkt, wo man viele Seelöwen beobachten kann, die sich hier auf den Felsen aalen. Sehenswert ist hier aber in erster Linie die landschaftliche Szenerie.

Nächste Sehenswürdigkeit sind die "Remarkable Rocks", eine sehr außergewöhnliche Felsformation.



Anschließend machen wir uns über den West End Highway (gravel road) und den Playford Highway (geteert) auf den Rückweg nach Kingscote, wo wir gegen 17:00 Uhr eintreffen.

Im Ortszentrum in der Nähe des Ozone Hotels

befindet sich ein vom Meer abgetrennter künstlicher Meerwasserpool, der der Allgemeinheit

kostenlos zum Schwimmen bereitsteht. Umkleidekabinen sind auch vorhanden. Bevor wir ins Motel fahren, gehen wir hier erst mal eine Runde Schwimmen.

Zum Abendessen gehen wir wieder in den Ort. Wir essen im "Queenscliff Family Hotel" an der Hauptstraße. Bestellen muß man an der Theke, aber das Essen (geht so) wird einem gebracht.



19. Tag: Kangeroo Island

Die Hauptsehenswürdigkeiten von Kangeroo Island haben wir bereits gesehen, entsprechend unspektakulär gestaltet sich der heutige Tag. Das Wetter ist auch nicht besonders, nur so 22 ° C und bedeckt. Wir beschließen, die Nordküste zu erkunden.

Unser erstes Ziel, "Snelling Beach", gefällt uns ganz gut. Hier machen wir einen Strandspaziergang. Den Abstecher an den "Kings George Beach" hätten wir uns sparen können; ist lediglich eine unattraktive Felsbucht, die zudem auf schlechtem Weg zu erreichen ist.

Wesentlich schöner hingegen ist "Stokes Bay", ein Strand, dessen Zugang durch einen Tunnel führt. Als wir von unserem Strandspaziergang zurückkehren, müssen wir feststellen, dass doch tatsächlich jemand meine Badelatschen und Elke's Sandalen entwendet hat, die wir am Strand zurückgelassen haben. Wir können es nicht glauben, aber alle Sucherei hilft nichts.

Wir fahren dann noch nach "Emu Bay", sind aber von dem Strand hier enttäuscht. Alles in allem war dies kein so toller Tag, und wir stellen fest, dass eigentlich zwei Tage für Kangeroo Island gereicht hätten. Abends gehen wir

noch einmal im “Ozone Hotel” essen. Diesmal finden wir das Essen richtig gut. Kommt halt drauf an, was man ißt.

Fazit: Kangeroo Island ist auf jeden Fall einen Besuch wert. Für die Hauptsehenswürdigkeiten reichen jedoch zwei Tage vollkommen aus. Da diese überwiegend auf geteilter Straße zu erreichen sind, sollte man mit seiner Mietwagenfirma klären, ob die Mitnahme des Fahrzeuges nach Kangeroo Island gestattet ist. Die Anreise mit der Fähre und Mitnahme des auf dem Festland gemieteten PKW's ist nämlich wesentlich günstiger als der Flug (hat uns über 200 DM pro Person gekostet) und Auto-Anmietung auf Kangeroo Island.

Weiter...

Adelaide

19. Tag: Kangaroo Island – Adelaide

Um 10:30 Uhr fliegen wir zurück nach Adelaide. Vom Flughafen nehmen wir ein Taxi zu unserem Hotel (A\$ 12,20), dem “All Seasons Adelaide Meridien”. Mit unserem Zimmer sind wir überhaupt nicht zufrieden. Offensichtlich hat hier vor uns ein Kettenraucher residiert. Wir lassen uns ein anderes Zimmer geben, und alles ist o.k.

Am schönen Hotelpool studieren wir erst einmal ein paar Broschüren über Adelaide. Anschließend erkunden wir die sehr attraktive Melbourne Street, an der das Hotel liegt und lunchen bei einem Mexikaner. Am Nachmittag fahren wir mit dem Bus ins Zentrum. Mit einem Tagesticket für A\$ 5,40 pro Person können wir beliebig oft fahren. Nach einem ausgedehnten Spaziergang durch Adelaide’s Downtown, die uns sehr gut gefällt, fahren wir zurück ins Hotel und erholen uns von der Lauferei am Pool.

Abends nehmen wir wieder den Bus ins Zentrum und gehen zur Rundell Street. Hier konzentriert sich das Nachtleben mit vielen Kneipen und Restaurants. Zur Abwechslung gehen wir einmal ägyptisch essen. Das ... ist durchaus eine Empfehlung wert.

20. Tag: Adelaide

Es ist soweit: unser letzter Tag in Australien hat begonnen. Wir beginnen ihn mit einem Frühstücksbuffet im Hotel, kaufen uns dann wieder ein Tagesticket und fahren mit dem Bus zum Victoria Square. Hier steigen wir in die alte Straßenbahn um, die uns in halbstündiger Fahrt in den



Badeort Glenelg, einem Vorort von Adelaide, bringt. Zunächst machen wir eine ausgedehnten Bummel, bei dem wir einige Einkäufe tätigen. Anschließend geht es an den Strand und eine Runde schwimmen.

Zum Lunch landen wir mal wieder bei einem Mexikaner. Wir können halt schlecht widerstehen. Ist auf jeden Fall super lecker. Zurück in Adelaide fahren wir mit der "O-Bahn" zum "Tea Tree Plaza Shopping Centre". Die "O-Bahn" ist ein sehr interessantes Verkehrsmittel. In der City ist es ein ganz normaler Bus, außerhalb fährt es auf einer eigenen Strecke, und der Fahrer braucht nicht mehr zu lenken. Wie das genau funktioniert, haben wir allerdings nicht herausgefunden. Angeblich soll es das schnellste Nahverkehrssystem der Welt sein.

Gegen 17:30 Uhr sind wir zurück am Hotel und lassen den Tag am Pool ausklingen. Zum Abendessen gehen wir in daseines der Restaurants auf der Melbourne Street. Lockere Atmosphäre und gutes Essen.

21. Tag: Adelaide – Hongkong

Um 8:00 Uhr nehmen wir ein Taxi zum Flughafen. Eine halbe Stunde später haben wir bereits eing_checked und nun noch zwei Stunden Zeit bis zum Abflug. Wir machen einen Spaziergang zum Domestic Terminal und gehen da erst mal frühstücken.

Unser Flug geht leider nicht direkt, sondern landet in Melbourne zwischen. Hier haben wir über eine Stunde Aufenthalt, die wir im Flugzeug verbringen müssen. Das nervt. Auf unserem Weiterflug nach Hong Kong haben wir bei idealem Flugwetter eine gute Gelegenheit, uns ein Bild von der Weite und Einsamkeit des australischen Kontinents zu machen.

Wir landen gegen 20:00 Uhr Ortszeit in Hong Kong. Da wir den langen Flug nach Deutschland nicht in einem Rutsch absolvieren wollen, haben wir hier über die Cathay Pacific ein Stop-Over-Arrangement gebucht, das den Transfer von und zum Flughafen und Übernachtung mit Frühstück einschließt. Der Transfer mit dem Bus dauert dann gut eine Stunde, da wir zuerst einige Hotels

auf der Kowloon-Seite ansteuern, unser Hotel jedoch auf Victoria Island liegt. Wir hatten uns für das “Empire” im Stadtteil Wanchai entschieden. Das Zimmer ist recht klein und ungemütlich, aber für eine Nacht wird es schon gehen. In einer der vielen umliegenden Kneipen verschaffen wir uns die nötige Bettschwere.

22. Tag: Hong Kong - Frankfurt

Wir genießen ein sehr gutes Frühstücksbuffet und machen uns anschließend bei schönem Wetter zu einem Stadtbummel auf. Unter anderem fahren wir auch auf den Peak hinauf, wo es sich seit unserem letzten Besuch sehr verändert hat. Es gibt hier jetzt ein Einkaufszentrum, mehrere Restaurants und ein “Believe it or not”-Museum.

Um 16:00 Uhr müssen wir unser Zimmer räumen. Wir deponieren unser Gepäck im Hotel und machen uns noch einmal auf die Socken. Irgendwie müssen wir ja die Zeit totschiagen, bis wir um 20:30 Uhr abgeholt werden. Nachdem wir zum Laufen einfach keine Lust mehr haben, gehen wir erst mal ein Bier trinken. Anschließend nehmen wir ein frühes Dinner in einem thailändischen Restaurant ein, dem wir ein Abschluß-Bier in einer anderen Kneipe folgen lassen.

Am Flughafen angekommen, haben wir Glück beim Einchecken. Der Flug ist nicht ausgebucht, und wir bekommen eine Dreierreihe mit freiem Mittelplatz. Gegen Mitternacht Ortszeit geht es los, und wir schaffen es, einige der 12 Flugstunden zu verschlafen. Morgens gegen 5:00 Uhr landen wir pünktlich in Frankfurt und weitere 5 Stunden später sind wir dann wieder zu hause.

The End